Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 21 (1919)

Heft: 4

Artikel: Ein Autograph von Hans Asper

Autor: Stauber, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Autograph von Hans Asper.

Von Dr. *E. Stauber.*

Beim Forschen nach Material zur Geschichte des Schlosses Lauffen am Rheinfall begegnete ich kürzlich im Staatsarchiv Zürich einem Schriftstück des berühmten Malers Hans Asper (1499—1571), das „vom Gmal im Lauffen" handelt.

Nachdem 1544 das Schloß Lauffen von Wilhelm von Fulach um 7200 fl. in den Besitz der Stadt Zürich übergegangen war, setzte diese einen Obervogt in das Schloß und übertrug ihm die Vogtei über die Dörfer Benken, Uhwiesen, Dachsen, Flurlingen und Feuertalen. Mit einem Aufwand von 10 437 Pfund wurden in den Jahren 1544—1548 die Schloßgebäude einer gründlichen Umbaute unterzogen. Die letzten Arbeiten führte der Maler Hans Asper aus, der in den Monaten Juli, August und September 1548 mit drei Gesellen im Schloß weilte und verschiedene Aufträge der Gnädigen Herren erledigte. Hans Asper ist uns sonst bekannt als Porträtmaler (er malte u. a. Ulrich Zwingli, Regula Gwalter-Zwingli) und als Darsteller von Stadtprospekten und der Schilde über dem Torbogen der Kyburg. Aus den Rechnungen der Vogtei Lauffen [1]) und aus dem erwähnten Schriftstück [1]) tritt er uns außerdem nicht nur als Maler der Schilde an den Schloßgebäuden, sondern auch als Flachmaler entgegen, der die Stuben der Burg malte.

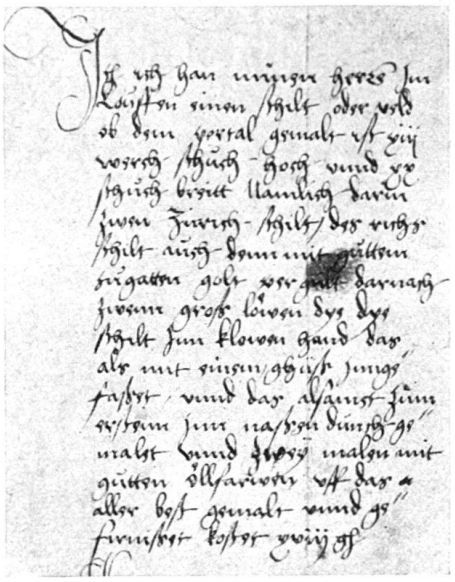
Die Baurechnung des Schlosses Lauffen verzeichnet mehrere Einträge über die Betätigung von Hans Asper und seinen Gesellen in der erneuerten Burg. Unter dem Titel „Herrenmal" heißt es, daß Meister Hans Asper Maler im Heumonat 1548 während 8 Tagen im Schloß geweilt habe, als er „das Dulch in die Schilt entworfen", wofür der Obervogt, der Meister und Gesellen verpflegte, 32 Mahlzeiten zu 2 ½ Schilling (4 Pfund) verrechnete. Im August und September gleichen Jahres verbrachte Hans Asper 6 Wochen und 2 Tage im Schloß, als er „mit gsellen die schilt und die stuben gmalet". Der Obervogt verzeichnet dafür 153 Mahlzeiten, für die er 19 ℔ 2 ß 5 hlr. aus der Vogteikasse bezog. Neben dem Meister arbeiteten auch einige Gesellen; als er das Dulch in die Schilde entwarf, halfen ihm zwei Gesellen, und als er die Schilde ausführte und auch die Stuben malte, waren ihm während drei Wochen drei und während drei Wochen zwei Gesellen behülflich, für die 439 Mahlzeiten verrechnet wurden; die Werkleutenmähler wurden nur mit 2 Schilling vergütet. Im weitern nennt die Rechnung eine Ausgabe von 12 ß „von des Meister Hanns Aspers Maller Zug von Zürich genn (Louffen) zu füeren, ußen und innen".

Endlich liegt noch die Rechnung bei, die Hans Asper für die Ausführung seiner Arbeiten aufstellte. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

---

[1]) Staatsarchiv Zürich, C III 15, 1. Urkunden Lauffen.

„Ich ich han minen Herren im Louffen einen schilt oder velt ob dem portal gmalt, ist 13 werchschueh [1]) hoch und 20 schueh breit Namlich darin zwen Zürich schilt, des richs schilt, auch denn mit guttem tugatten [2]) gold vergült, darnach zwenn groß löwen, die die schilt inn klowen hand, das alles mit einem ghüß inngefasset und das alsamet zum erstenn in nassen dünch gemalt unnd zwei malen mit gutten öllfarwen uff das aller best gemalt und gefirnißt, kostet 18 fl.



Aber [3]) hann ich minen Herren im Louffen ein schilt gemalt gegenn der Schaffhußerstraß 15 werchschueh hoch und 12 breit, darin 2 Zürich schilt, ist ein jetlicher Zürich schilt 6 werchschueh hoch und 4½ breit, des richs schilt, auch also daruff des richs kronen [4]), die beide mit guttem tugatten gold vergült und das als inn vorm und gstalt uff das best gemalt und gefirnißt, wie obstat, kostet 16 fl.

Aber han ich minen Herren inn Louffen 2 schild ann das schloß gemalt in vorm wie die anderenn, der ein ist 8 werchschueh hoch und 6½ breit, das veld, darin der schild stat, ist 11 schueh hoch und 8 schueh breit, kost 6 fl.

So ist der annder schilt nebet ann dem portal 6 schueh hoch und 4½ breit, das veld und ghüß, darin der schilt stat, ist 8½ schueh hoch und breit, kostet 4 fl.

Aber hann ich mine Herren im Louffen ein stuben bünny [5]) und ein nebetwand gemalt von gutter kryden und varwen [6]) und ist die bünny 30 schueh breit und 17 lang, kostet 8 fl. Summa 52 fl.

vom gmal im Lauffen.

Die von Hans Asper gemalten Wappenschilder an den Schloßmauern wurden teilweise im Jahre 1618 aufgefrischt, und 1735 renovierte der Schulmeister Heinrich Kühn von Oberrieden während 17 Tagen „M. G. H. Schild mit großen Leuen hinten an dem Schloß gegen Schaffhauser Lauffen". Leider sind die Malereien Aspers am Schloß Lauffen nicht mehr vorhanden. Als anfangs 1798 die feudalen Verhältnisse über Nacht verschwanden, erhielt der Maurer Spieß von Uhwiesen den Auftrag, die Schilder im Schloß und an dessen äußern Mauern „auszustreichen"; die letzte Vogtrechnung, das erste Halbjahr 1798 umfassend, verzeichnet dafür eine Ausgabe von 17 ℔.

[1]) 1 Werkschuh = 30 cm.

[2]) Dukaten.

[3]) Auch.

[4]) Über dem Zürcher Wappenschild sah man noch im 18. Jahrhundert auf allen Drucksachen und auf öffentlichen Gebäuden den Reichsadler mit der Kaiserkrone.

[5]) Decke.

[6]) Farben.